



TEE LIGHT

Interview mit Inge Stechl

Frau Stechl, seit fünf Jahren sind Sie erfolgreich Ladies Captain. Welche Vorstellung verbinden Sie mit dem Damengolf in unserem Club?

Mein Ziel ist ein sportliches Golf, das in lockerer, fairer und harmonischer Atmosphäre gespielt wird. Genauso wichtig ist für mich, dass die Damen nach den Turnieren in unterhaltsamer Runde zusammentreffen. Das fördert den Zusammenhalt der Gruppe sehr.



Ladies Captain Inge Stechl Foto: Peter Stechl

Die Spielstärke der Damen hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Wo sehen Sie die Ursachen?

Die Aufstellung einer Damenmannschaft und ihre Integration in unsere Gruppe waren ein entscheidender Faktor. Das gab einen richtigen Schub für alle anderen. Es bedeutete mehr Motivation, mehr Training und folglich bessere Handicaps.

Die Wörthseedamen sind sehr beliebt als Partner von Freundschaftsspielen.

Ich bin nicht sicher, ob dieses Interesse dem Club oder den Damen gilt. Es kommen ständig neue Anfragen. Aber wir haben sechs renommierte Clubs als Partner, mehr ist nicht möglich. Mit fast allen treffen wir uns seit über 15 Jahren und es haben sich dabei auch persönliche Freundschaften entwickelt.

Was waren die Höhepunkte bei unserem Damengolf 2005?

Auf jeden Fall waren das die drei JAB-Turniere mit ihrer großzügigen Ausstattung und dann auch unser Damencup, der von der Firma Alcina unterstützt wurde.

Seit heuer gibt es eine »Doppelspitze« in der Position des Ladies Captain.

Richtig, um meine zeitliche Präsenz etwas zu entzerren, unterstützt mich jetzt Ulrike Kreuter. Das bringt auch frischen Schwung und neue Ideen in die Durchführung der Turniere. Außerdem möchte ich rechtzeitig eine Nachfolgerin aufbauen, denn mit Beendigung der Amtszeit des jetzigen Vorstands habe ich vor, auszuscheiden.

Was bedeutet Ihnen dieses Amt persönlich?

Das Wichtigste ist für mich die positive Resonanz der Damen. Wenn sie zuverlässig ob bei Hitze oder Regen zum Turnier antreten, fühle ich mich in meiner Arbeit bestätigt und empfinde Freude am Spiel und unseren Treffen.

Interview: Angelika Künneth

Alte und neue Sieger bei der Clubmeisterschaft

Dichter Nebel lag über dem Gelände des Golfclub Wörthsee. Der kühle Morgen ließ manchen sommerlich gekleideten Golfer auf dem Weg zum Einschlagen etwas Warmes überziehen. Dreiundsechzig Spieler waren angetreten um die Karten neu zu mischen. Jede Gruppe, drei Tage lang, jeweils 18 Loch. Wer wird diesmal der Beste sein? Schweigen, Konzentration und manchmal auch zur Schau getragene Lässigkeit überspielen die Anspannung vor dem Turnierstart. Aber dann kommt Schwung ins Spiel. Der erste Tag der Clubmeisterschaft läuft rund. Die Grüns sind zwar etwas weich, aber die Ergebnisse können sich sehen lassen. Am Samstag allerdings muss die Spielleitung zaubern. Der Nebel will sich nicht heben und die Netto-Clubmeisterschaft mit 31 Teilnehmern soll auch noch an diesem Tag stattfinden. Alle Möglichkeiten einer Umgestaltung werden in Erwägung gezogen. Doch dann hellt es sich auf und mit einer Verspätung von eineinhalb Stunden starten die ersten Gruppen gleichzeitig am Abschlag 1 und 10. Es läuft gut und vor Eintritt der Dunkelheit sind alle Spieler wieder im Clubhaus.

Am Sonntagnachmittag werden die Favoriten am 18. Grün schon mit Applaus empfangen. Matthias Bode lässt schon zum zweiten Mal mit hervorragenden Runden von 77/76/75 bei den Herren die Konkurrenz weit hinter sich. Christine Grün gelang es sehr konstant und für die anderen unerreichbar, an allen drei Tagen bei den Damen ihr Handicap zu unterspielen; sie siegte mit 81/81/82 Schlägen.

Und nicht unerwartet gewinnt Walther F. Limmer mit 80/78/81 Schlägen das dritte Jahr in Folge unangefochten bei den Senioren. Mit seinem sensationell guten kurzen Spiel, das man fast schon akrobatisch nennen musste, demoralisierte er die Konkurrenz. Souverän und mit konstant gutem Spiel setzt sich Hermine M. Jardin mit 86/85/85 Schlägen zum ersten Mal bei den Seniorinnen an die Spitze. Und Valentin Hipp, man sah es schon kommen, gewinnt bei den Jugendlichen mit starken 78/85/81 Schlägen. Mit 38 Nettopunkten sicherte sich Wolfgang Kredig die Netto Clubmeisterschaft. Schöne und spannende drei Tage lagen nun hinter uns, doch an diesem Abend musste alles schnell gehen. Das bevorstehende Duell Schröder/Merkel warf seine Schatten voraus und dieses Schauspiel wollten sich viele nicht nicht entgehen lassen. Nach einer herrlichen Risottoschaumsuppe und einer gefüllten Perlhuhnbrust auf Herbstgemüse würdigte M. Gebauer gutgelaunt die Siegerinnen und Sieger. Bei bester Stimmung wurden danach die Feigen auf Tonka-Bohnen-Mousse serviert, aber spätestens danach leerte sich das Clubhaus ungewöhnlich schnell: Es war Zeit für ein Duell ganz anderer Art.

GS

Die Clubmeister 2005

Herren:	
Matthias Bode	(228)
Damen:	
Christine Grün	(244)
Senioren:	
Walther F. Limmer	(239)
Seniorinnen:	
Hermine M. Jardin	(256)
Jugend:	
Valentin Hipp	(244)
Nettowertung:	
Wolfgang Kredig	(38 P.)



Allen Grund zum Strahlen hatten Hermine M. Jardin, Valentin Hipp, Walther F. Limmer, Matthias Bode und Christine Grün

Foto: Sammy Minkoff

Warum der 6-Loch-Platz nicht gebaut werden kann

Anfang August 2005 haben wir den Antrag auf Erweiterung unserer Golfanlage um weitere sechs Löcher zurückgezogen, obwohl wir gerne bereit gewesen wären, diesen Kurzplatz auf unsere Kosten zu errichten.

Nachdem wir Anfang 2004 zusammen mit dem Architekten Kurt Rossknecht etliche Vorgespräche mit den zuständigen Behörden geführt hatten, reichten wir Mitte 2004 die entsprechenden Bauanträge ein. Wir rechneten alle mit einer problemlosen, schnellen Genehmigung und waren deshalb umso überraschter, als uns im Juli 2005 eine zweiseitige

Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes Starnberg erreichte, die alles in Frage stellte, was uns eigentlich schon zugesagt wurde. Darin forderte nun die untere Naturschutzbehörde (die Stelle wurde neu besetzt) das zuständige Wasserwirtschaftsamte auf, die neu beantragte Mehrentnahme von Brunnenwasser für die entsprechende Bewässerung der zusätzlichen sechs Löcher nur unter sehr strengen Auflagen zu genehmigen.

Daraufhin wurden wir aufgefordert einen Nachweis zu liefern, dass eine Wasserentnahme aus unserem bereits bestehenden Brunnen keinerlei Einfluss auf den Was-

serhaushalt des Schluifelder Mooses hat. Dieser Nachweis würde bedeuten, dass wir über einen Zeitraum von einem oder mehreren Jahren an den verschiedensten Stellen im gesamten Gelände Messstellen einrichten und mit diesen ständig Wasserstand und Wasserqualität analysieren müssten.

Dies wäre ein unverhältnismäßig hoher wirtschaftlicher Aufwand für einen zusätzlichen 6-Loch-Kurzplatz mit ungewissem Ausgang. Sie werden sicher Verständnis haben, dass wir unter diesen Umständen Abstand von der Realisierung genommen haben. Schade! Michael Filser



So friedlich und doch so schwer: das Loch 12 in der Nachmittagssonne

Foto: Peter Stechl

Turniersaison: Am Loch 12 versanken viele Hoffnungen

Klagen Sie auch über Turnierstress? Vergessen Sie's. Wirklichen Turnierstress haben unsere Damen im Sekretariat, die in diesem Jahr exakt 3 512 Scorekarten mit rund 63 000 Zahlen ausgewertet haben. Aus diesem Zahlengebirge hat Kirstyne Nichol für die Tee Times die interessantesten Einzelergebnisse herausgeschürft.

Bis Mitte September wurden in Würthsee 42 vorgabewirksame, 23 nicht vorgabewirksame Turniere, sieben Freundschaftsspiele und acht Privatturniere ausgetragen. Am Start waren 2 396 Mitglieder, 130 Jugendliche und 986 Gäste. Am häufigsten, nämlich 36-mal, hat Thea Wallner aufgeteet. Große Turnierfans sind ganz offensichtlich auch Marlies und Bernie Hellwig mit jeweils 32 Teilnahmen sowie Brunhilde Jochum und Richard Slade (je 29).

»Runterspielen« ist für viele Golfer ein Zauberwort bei Turnieren. Am ein-

druckvollsten gelang dies Dominique Scherabon, der sein Handicap von 0V auf 27,6 und damit um 48,9 Prozent verbesserte. Kaum weniger beeindruckend die Saison von Stefan Öller, der seine Stammvorgabe von 11,5 auf 6,2 wuchtete (46,1 Prozent). Die weitere Reihenfolge: Michael Aicher (54 auf 32,0 = 40,7 %), Benedict Stellbrink (33,0 auf 19,9 = 39,7 %), Severin Soller (54 auf 33,1 = 38,7 %), Christine Grün (10,7 auf 6,9 = 35,5 %), Felix Hufschmid (35,5 auf 23,2 = 34,6 %), Moritz Grün (5,9 auf 3,9 = 33,9 %), Simon Pfisterer (18,1 auf 12,0 = 33,7 %), Tina Brillmayer (54 auf 37 = 31,5 %).

Moritz Grün erzielte beim Monatspreis im August mit 37 Punkten das beste Brutto-Ergebnis der Saison. Das beste Netto mit 52 Punkten scorte Andreas Fischer beim Monatspreis im Juli. Im Gegensatz zum Vorjahr stand diesmal auf keiner Karte die 1 für ein hole in one. Absolut identisch ist dagegen die höchste Schlagzahl: Wieder waren es 17

Schläge und wieder war es das Loch 11, das diesmal beim Greenkeeper Cup einem Unglücklichen seine Zähne zeigte.

Damit ganz schnell zu etwas wirklich Erfreulichem: Die viel diskutierte Bahn 12 wird redesignet. Übersetzt heißt dies, dass Architekt Kurt Rossknecht die Bahn intensiv begutachtet und die vorhandenen Schwachstellen beseitigt. Inwieweit sich das auf den Score auswirkt, wird die kommende Saison zeigen. Fakt ist, dass die 12 in diesem Jahr mit durchschnittlich 7,25 Schlägen je nach Turnier mal das zweitschwerste, mal das viertschwerste Loch war. Im Bermuda-Dreieck nicht zu sinken, ist nach dem Umbau des Platzes also schon eine bemerkenswerte Leistung. Nichts geändert hat sich im Übrigen an den Löchern 8 und 13: Sie waren auch 2005 das schwerste bzw. das leichteste Loch. Wie schön, dass es in unserem verrückten Sport auch noch ein paar Konstanten gibt. PH

»Urgestein« Sepp Wörle geht in den Ruhestand

Nach 42 Jahren auf dem Gut Schluifeld geht Sepp Wörle nach Erreichen des 65. Lebensjahres in den wohlverdienten Ruhestand. Er kam 1963 zusammen mit seinem älteren Bruder Franz in das von der Familie Filser vom Fürsten Löwenstein erworbene Gut. Franz (geb. 1929)

und Sepp Wörle (geb. 1940) wuchsen zusammen mit acht Geschwistern im elterlichen Bauernhof in Obermauerbach (Kreis Aichach) auf. Über eine intensive landwirtschaftliche Ausbildung brachten sie es zum Landwirtschaftsmeister. Die Entscheidung von Sepp Filser, in

Schluifeld einen Golfplatz zu bauen, hat das Arbeitsfeld der Wörle-Brüder wesentlich verändert. Nach Ackerbau, Milchwirtschaft und Bullenzucht hießen die neuen Aufgaben jetzt Bodenaufbereitung, Steinebrechen, Ansaaten und Bepflanzungen. Beide waren wesentlich am Aufbau unseres Golfplatzes beteiligt. Während Franz Wörle ab 1982 ausschließlich als Head-Greenkeeper für den Golfclub tätig war, führte Sepp Wörle noch bis 1998 das Gut, ehe er sich ganz der Platzpflege widmete.

Sein großes Hobby ist die Jagd, die er zusammen mit seinem Bruder auf 125 Hektar mit großer Freude betreibt. Mit ihm ausgeschieden ist aus gesundheitlichen Gründen unser langjähriger Platzarbeiter Lothar Zenetti (seit 1993). Beiden danken wir für ihre Arbeit und ihren Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Wolfgang Künneth



Gemeinsam in den Ruhestand: Sepp Wörle und Lothar Zenetti

Foto: Peter Stechl

80 Jugendliche vom Golfsport begeistert

Die Jugendarbeit brachte auch in diesem Jahr viel Arbeit, aber auch viel Spaß mit sich. Zurzeit sind in neun Gruppen ca. 80 Jugendliche im Training bei unserem engagierten Peter Wolfenstetter. Zusätzlich haben wir noch einen Versuch mit Bambinis im Alter von vier bis sechs Jahren. Unser Ziel ist es, spielerisch mit viel Spaß die Jugend zum Golfsport hinzuführen und zu halten.

Nachhaltige Jugendarbeit zahlt sich immer aus. Der Club erhält ca. 4 000 Euro Zuschüsse vom DGfV, wenn die Jugendarbeit so beibehalten wird. Außerdem ist sie eine gute Grundlage für das Wachstum des Clubs. Leider haben wir zu wenige Turnierspielerinnen – dies ist aber in ganz Deutschland der Fall. Die Abgänge von zwei Mannschafts-Mitgliedern konnten nicht kompensiert werden. Zwar haben wir mit einer aus drei Mädchen bestehenden Mannschaft in Igling die Qualifikation für die Bayerische Meisterschaft geschafft, konnten aber für die Deutsche Meisterschaft keine Mannschaft melden.

Bei den Jungs sieht es erheblich besser aus, denn sie belegten bei der Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft den 5. Platz. Äußerst erfolgreich läuft's auch im 5-Seen-Cup, bei dem die Jugendlichen erste Erfahrung auf Fremdplätzen sammeln: Wie im Vorjahr landete der Wanderpokal auch 2005 wieder bei uns.



Von Kindern und Eltern umlagert: Titanic-Rutsche beim Jugend-Birdie-Cup

Foto: Christine Grün

Bei allen Jugendveranstaltungen werden die Eltern eingebunden und stehen als Zähler und Helfer immer zur Verfügung. Zum Beispiel unterstützten 25 Helfer den Jugend-Birdie-Cup, den Turnierhöhepunkt der Saison 2005. Es nahmen rund 100 Jugendliche ab sieben Jahren teil, manche sogar mit einstelligen Handicaps. Sie kamen in drei verschiedenen Turnieren zum Einsatz. Ein Zauberer, eine acht Meter hohe Rutsche auf der Titanic, die tolle Tombola und das Spezialmenü rundeten dieses Turnier gebührend ab. Der Regelkundeunterricht wurde kindgerecht und praxisnah mit einem zusätzlichen schriftlichen Test an zwei Nachmittagen mit 25 Kindern durchgeführt. Neu eingeführt wurden EDS-Tage, der Fair-Play-Pokal und »the most improved player of the year«.

Die jährlichen Ausflüge wie Bauernhof, Toskana oder Wien werden wir weiterhin beibehalten. Wir sehen sie als wichtige Highlights an. Des Weiteren stehen wieder Zeltlager und Nachttour an.

Hans-Peter Huber

Herren verfehlten das Minimalziel, Senioren mit Saison zufrieden

Um es vorwegzunehmen: Der Klassenerhalt als Minimalziel der **Herrenmannschaft** bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Regensburg-Sinzing wurde verfehlt. Nach Vierer- und Einzelzählwettspiel lag man mit 15 Schlägen auf dem rettenden 4. Platz zurück und musste sich am nächsten Tag dem GC Höslwang im Lochwettspiel geschlagen geben. Wenigstens bei der »Bayerischen« in Straßlach konnte mit viel Mühe die Klasse gehalten werden. Nach dem Zählwettspiel am Samstag noch Letzter, gewann das Team vom Wörthsee am Sonntag gegen den GC Hohenpühl als Fünfter das Lochwettspiel und sicherte damit den Erhalt in der Klasse 2. Spielerabsagen, Verletzung, Klausurvorbereitung, unzureichende Motivation, Desinteresse einiger Jugendlicher sowie schwierige Rahmenbedingungen der Vorbereitung mögen hier verantwortlich sein. Die Aufarbeitung dieser Ergebnisse sowie künftige Ziele und Möglichkeiten unserer Mannschaft werden im Herbst gemeinsam thematisiert.

Unter neuer Führung von Tono Suiter beschlossen die Herren auswärts zu trainieren. Zeitlich und finanziell hoch aufwendig für die Spieler – kostenneutral für den Club – entschied man sich

mer einer Gruppe. Die Seniorenmannschaft des GCW hatte dabei ein sehr schweres Los gezogen – sie musste antreten gegen einige der besten Mannschaften in Bayern wie Garmisch (Bayerischer Meister 2004), Feldafing und Riedhof. Nach einem rabenschwarzen Start in Riedhof drohte der letzte Platz in der Gruppe. Doch die Seniorenmannschaft nutzte den Heimvorteil beim Wettspiel im GCW und behauptete sich auch bei den restlichen Wettkämpfen. Schließlich wurde ein 3. Platz in der Gruppe 1 erkämpft, mit immerhin 34 Schlägen Abstand auf den 4. Platz des GC Riedhof.

Auf Ebene des Deutschen Golfverbandes trat die Seniorenmannschaft in der Regionalliga an und belegte unter acht Mannschaften den 5. Platz, 16 Schläge hinter dem Gewinner und Aufsteiger GC Feldafing. Ein herzliches Dankeschön für die Einsatzbereitschaft und die erkämpften Erfolge an die Mannschaftsmitglieder 2005: Dr. M. Baumann, J. Breme, H. Boos, M. Gebauer, H.P. Huber, F. Keller, H. + H. Jardin, W. F. Limmer, H. Mooseder, M. Ono und C. Velsz.

Nur mit einer gesteigerten Leistungsdichte waren diese Erfolge zu errei-



Die Seniorenmannschaft blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück

Foto: Walther F. Limmer

für das Konzept »Logical Golf« unter Leitung von Tim Holroyd. Ein Training, das gut organisiert und strukturiert, aber auch durch die mentalen Aspekte bei allen Teilnehmern große Begeisterung und Ansporn hervorrief. Leider konnte es nur zu selten stattfinden. Vielen Dank an »Logical Golf« für das Engagement und das finanzielle Entgegenkommen. Ebenso unseren herzlichen Dank an Thomas Häser als Pastcaptain für seine geleistete Arbeit der letzten Jahre.

Trotz einiger Unkenrufe (Ausscheiden wichtiger Mannschaftsmitglieder) kann sich die Wettspiel-Bilanz der **Seniorenmannschaft** des GCW sehen lassen. Zum ersten Mal wurde die Bayerische Mannschaftsmeisterschaft nicht an einem Tag ausgetragen, sondern mit Wettkämpfen über die ganze Saison auf den Golfplätzen der jeweiligen Teilneh-

chen. Diese verdankt die Seniorenmannschaft auch ihrem Trainer Uli Zilg. Er hat die Mannschaft in den letzten drei Jahren mit Ausdauer und individuellen Tipps auf den Standard gebracht, der Grundlage für den Erfolg bzw. für das Bestehen in den erreichten Golfregionen ist. Uli Zilg wird den GCW zum Jahresende verlassen – die Seniorenmannschaft wünscht ihm viel Erfolg auf seinem weiteren Weg als Trainer und sagt Danke für seine kompetente Betreuung.

Die neu gegründete **Mid-Senioren-Mannschaft** unter Leitung von Uli Buchenberger hat den Aufstieg in die 2. Liga knapp verpasst. Im Einzel-Lochspiel gegen den GC Regensburg-Sinzing verlor man mit 2,5:3,5. Für die Punkte sorgten Hermine M. Jardin, Thomas Zeilermeier und Fritz Mayer.

Tono Suiter/Walther F. Limmer

Pro und Gastro - eine gute Koalition

Merkel oder Schröder? Damit wir GCWler diese Frage wohl überlegt und ohne Ausreden gewissenhaft beantworten konnten, musste der Turnierkalender geändert werden. Das Gastro- und Proshop-Turnier wurde vom Wahlsonntag auf Samstag, den 17. vorverlegt.

Christian oder Christian? Zwei recht unterschiedliche Programme scheinen im GCW zur Wahl zu stehen. Die eine Partei will, dass wir gut gekleidet, die andere, dass wir gut gestärkt auf unsere Runden gehen. Aber die Gleichheit der Namen zeigt es schon, beide haben ein gemeinsames Ziel: optimale Rahmenbedingungen für uns Golfspieler zu schaffen. Beate Christian und Christian Schlösser (natürlich zusammen mit seiner Ehefrau Regina) heißt bei uns im Club die große Koalition für leibliche Bedürfnisse. Beide unterstützen aber auch die Sportlichkeit der Mitglieder

und sponsern jedes Jahr ein gemeinsames Turnier. Diesmal war es sehr sportlich: Luftfeuchtigkeit 80 Prozent, frische 8 Grad am Morgen und - von Weiß und Schwarz!

Bei der Preisverteilung gab es ein freudliches Bild: viele »Junge«! Fabian

Oster und Felix Hoffmann siegten in der Bruttoklasse, Dominik Scharl gewann Netto C und Valentin Hipp war am Birdiepool beteiligt. Aber auch die »Alten« spielten nicht schlecht. Klasse A: Klaus-Peter Huber und Hans J. Jardin mit 38 Punkten, Klasse B: Herbert Bohn (38 Punkte), Thomas Pelz und Dr. Nikolaus Gödel (jeweils 34), Klasse C: Norbert Kuklinski (39 Punkte) und Konrad Gritschneider (38), Klasse D: Christa Bauer (39 Punkte), Johanna Höss (38) und Annemie Groth (35).



Verschnaufpause für die Sponsoren des Gastro- und Proshop-Turniers

Foto: Daniela Bradley

Bei einem Sonderpreis kam Bewegung in die Gesellschaft. Peter Wolfenstetter hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen. Wer unter seinem Sitzpolster ein 5-Cent-Stück fand, durfte sich auf eine kostenlose Trainerstunde bei ihm freuen. Fazit der Veranstaltung: Wir sind mit unserer Koalition zufrieden. IB

Flaggen pflasterten den »Heimweg«

Vieles war wie immer beim Greenkeeper Cup. Am Loch 9 zentnerweise gebrauchte Bälle, die unsere Platzpfleger günstig anboten. Am Loch 19 zentnerweise Kuchen, den die Frauen der Greenkeeper gebacken hatten. Und zentnerweise Stimmung bei der abendlichen Feier in der Maschinenhalle, bei der Christian Schlösser die mit Sicherheit beste Schweinshaxe im 5-Seen-Land anbot.

Manches war aber auch ganz anders. Statt den »Five Lake Country Stompers« (deren Frontmann Konrad Gritschneider verhindert war) spielte das »Old Standard Trio«. Und: Das Turnier wurde

diesmal als Flaggenwettspiel ausgetragen. So häuften sich auf den Löchern 16 und 17 die bangen Blicke auf die Score-Karte, ehe nach dem ultimativ letzten Schlag die persönliche Fahne mehr oder minder wehmütig zurückgelassen wurde. Es sei denn, man hatte einen guten Tag erwischt und konnte mit »Restgut haben« erneut von der 1 starten. Dies gelang immerhin zwölf der 119 Teilnehmer. Allen voran Ulrich Köberling, der sich mit einem Netto von 60 bis auf die Bahn 3 vorarbeitete und damit im Mittelpunkt der Siegerehrung stand. Keine Frage: Der Greenkeeper Cup war für viele Golfer wieder der Turnierhöhepunkt des Jahres. PH



Anni und die Greenkeeper – ein Gruppenbild mit (besonders schöner) Dame

Foto: Kirstyne Nichol



Hans Ruhdorfer

Foto: Peter Stechl

Hans Ruhdorfer Extrem hoher Druck auf den Grüns

Das Jahr 2005 war für die Platzpflege eines der schwierigsten seit langer Zeit: Nach langem, schneereichem Winter folgten ein kurzer Frühling und ein verregener Sommer. Der Krankheitsdruck auf den Grüns war extrem hoch. Dazu kamen ein voller Turnierkalender und an den wenigen schönen Tagen ein übervoller Platz.

Die meisten Termine für mechanische Pflegemaßnahmen fielen buchstäblich ins Wasser. Der Sinn dieser Pflegearbeiten besteht darin, die Wasserdurchlässigkeit und den Luftaustausch zu gewährleisten. Zu geringer Sauerstoffgehalt im Boden führt zu Sperrsichten, Filzbildung, erhöhter Krankheitsanfälligkeit und Fehlstellen durch Absterben von Pflanzen. Die wichtigste Gegenmaßnahme, das Aerifizieren und Sanden, kann nur bei absolut trockenem Wetter durchgeführt werden. Vertikutieren und Spiken bei feuchtem Boden bringt nur einen Bruchteil der Wirkung, die bei trockener Oberfläche zu erwarten ist.

Die unzureichende Verteilgenauigkeit einer Düngergabe, die normalerweise keine sichtbaren Folgen hat, führte zu gravierenden Schäden an der Puttfläche.

Daraus ist für die Zukunft folgende Lehre zu ziehen: Es darf einfach nicht sein, dass dringend notwendige Pflegearbeiten unterbleiben, weil das Wetter schlecht ist und es keine Ersatztermine gibt, bzw. der Spielbetrieb Vorrang hat. Unsere Penn-A-4-Grüns müssen alle 14 Tage gesandet und viermal im Jahr aerifiziert werden, um die hohe Belastung auszuhalten und gleichzeitig eine hohe Puttqualität aufweisen zu können.

Und wenn es am Montag und Dienstag regnet, müssen Platzpflegemaßnahmen auch am Mittwoch oder Donnerstag durchgeführt werden können (auch wenn anschließend ein Turnier gespielt wird!). Dafür sind so genannte Pflegefenster einzuführen, das heißt: Das Tee 1 wird beispielsweise um 12.30 Uhr für eine Stunde gesperrt und in diesem Zeitfenster kann dann von Bahn 1 aufsteigend effektiv und ohne gegenseitige Störung gearbeitet werden.

Abschlaghütten mit Shoot out eingeweiht

Riesenandrang herrschte nicht zur Einweihung der neuen Abschlaghütten, aber alle, die sich zum sportlichen Shoot out getroffen hatten, strahlten mit der Sonne um die Wette über das optisch und funktionell gelungene Bauwerk an der Nordseite unserer Driving Range. Präsident Konrad Gritschneider und Architekt Ulrich Köbberling lobten die zügige und gute Arbeit der ausführenden Handwerker. Besonderer Dank ging an Michael Filser, ohne dessen finanzielles Engagement die Gesamt-

kosten des Projekts nicht gedeckt wären. Anschließend wartete die sportliche Herausforderung. Je drei Schläge an fünf verschiedenen Stationen mussten absolviert werden, natürlich begleitet von den mehr oder weniger qualifizierten Kommentaren der Zuschauer. Schwierigste Aufgabe war der hohe Schlag aus kurzer Entfernung über den einzigen Baum der Driving Range – eine Situation wie im richtigen Golferleben. Die Sieger erhielten stilgerecht einen Bierkrug mit Wörthsee-Logo. AKü



Die Sieger des Shoot out nach getaner Arbeit

Foto: Dorit Schütte

Handicap rauf? Antrag genügt!

Handicap zu niedrig? Was soll diese Frage? Jahrelang kämpft man für ein passables Handicap, eingemeißelt als Stammvorgabe in den DGV-Ausweis und gelegentlich Anlass für manch ehrfürchtigen Kommentar von Golfeleven – sofern es im Smalltalk vorher gelang, die entsprechende Information einfließen zu lassen. Nur so gelingt es, die Tatsache zu verdrängen, seit Monaten nicht annähernd sein Handicap im Turnier gespielt zu haben. Oder genügt es schon, beim drittletzten Wettspiel

wieder einmal in den Schonschlägen gewesen zu sein?

Für Golferinnen und Golfer, die sich nicht (mehr) dem Handicapdruck aussetzen wollen oder ihre golferische Leistung nüchtern beurteilen, besteht die Möglichkeit, ein zu niedriges Handicap entsprechend dem persönlichen Spielvermögen korrigieren zu lassen. Hierzu genügt ein formloser Antrag an den GCW-Spielausschuss. Häufige Belohnung der Handicap-Anpassung: wieder Spaß und Erfolg bei Wettspielen. Manfred Gebauer

Ein Weihnachtsgeschenk mit Folgen

Meine Frau hatte mir zu Weihnachten fünf Trainerstunden geschenkt. Obwohl ich die Kugel zu Saisonbeginn ganz ordentlich traf, machte ich mich auf den Weg zur Driving Range. Der Trainer war von meinem Griff angehtan. Weniger euphorisch äußerte er sich über Stand, Ansprechposition, Rückschwung, Abschwung, Durchschwung und Finish. Er war mir sofort sympathisch.

Im Anschluss an die erste Stunde schlug ich 70 Bälle. 13 Bälle landeten nur deswegen nicht auf dem Parkplatz, weil sie vom dichten Baumbestand rechts der Range verschluckt wurden. 56 Bälle kamen erst gar nicht so weit. Ein einziger flog so wie vor der Trainerstunde. Im Prinzip hatte ich jetzt drei Möglichkeiten: eine neue Karriere

als Synchronschwimmer zu beginnen, einen neuen, Spiel unterstützenden Schlägersatz zu kaufen oder die Trainerstunden 2,3,4 und 5 zu absolvieren.

Natürlich stand die Entscheidung schon vorher fest. Schließlich konnte ich ein Geschenk meiner Frau nicht einfach mit Füßen treten. Und unter uns gesagt: Wenn alle Stricke reißen würden, könnte ich immer noch zu einem lieb gewordenen Freund zurückkehren – meinem alten Schwung. Während der restlichen Trainerstunden spielte ich »spañeshalber« drei Turniere. Die Ergebnisse: 38, 36 und 37 Stableford-Punkte. Danke Peter.

PS. Das mit dem Synchronschwimmen war natürlich ein Scherz. Diese Sportart gibt es nur für Frauen. PH

Wo die Fahnen stehen sollten

In den vergangenen Monaten gab es zeitweise Kritik wegen zu schwerer oder gar unfairer Fahnenpositionen. Deshalb beschreibe ich gerne, nach welchen Kriterien die Pin-Positionen ausgesucht werden. Um es vorweg zu nehmen: Es gibt im Golfregelwerk keine Vorschriften, wie und wo die Fahne zu positionieren ist, ja nicht einmal, dass die Fahne auf dem Grün zu stehen hat.

Die Auswahl nimmt der Greenkeeper unter pflegetechnischen sowie unter spieltechnischen Aspekten vor. Diese finden sich als Empfehlungen in den »Richtlinien für die Vorbereitung von Verbandswettspielen« des Deutschen Golf Verbands. Die wichtigsten lauten: 1. Das Loch sollte mindestens vier Meter vom Rand des Grüns entfernt sein. 2. Im Umkreis von 60 bis 90 cm um das Loch sollte die Oberfläche weitgehend eben sein. 3. Der Zustand der Rasennarbe um das Loch sollte nicht schadhaf sein. 4. Über die Gesamtrunde verteilt sollten die Positionen ausgewogen nach links, rechts, mitte, vorne und hinten verteilt werden. 5. Bezüglich der Schwierigkeit sollten je sechs leichte, sechs mittlere und sechs schwere Positionen ausgewählt werden. Unsere Grüns wurden vor zwei Jahren nach der Schwierigkeit der Teilbereiche durch den Spiel- und Vorgabenausschuss »kartiert«. Diese Einstufung fand Niederschlag in der Grünkarte. Sie wurde so gestaltet, dass sich Punkt 4 und 5 der genannten Empfehlungen darin widerspiegeln. Hans Ruhdorfer

Ticker

Der Spielausschuss weist darauf hin, dass Privatturniere 2006 bis spätestens 15.12.2005 angemeldet werden müssen! +++ Stefan Fischer ist neuer Mens Captain. Er tritt die Nachfolge von Bernd Janich an. +++ Die Mitglieder werden gebeten, Gastspieler rechtzeitig im Sekretariat anzumelden. Nur so kann die Zahl der Greenfee-Spieler insgesamt gesteuert werden. +++ Die Öffnungszeiten des Sekretariats ändern sich im Herbst und im Winter. Aktuelle Informationen dazu gibt's im Internet bzw. an den Aushängen. PH

Impressum

»Tee Times« wird herausgegeben vom PR-Ausschuss des Golfclubs Wörthsee e.V.

Leitung: Gerdi Steinbeißer

Redaktion: Peter Hemschik (PH)

Ständige Mitarbeit: Inge Bohn (IB), Daniela Bradley (DB), Angelika Künneth (AKü), Peter Stechl, Gerdi Steinbeißer (GS)

Gestaltung und Satz:

akinser - Medienservices, München

Druck: CreAktiv komma münchen gmbh

Erscheinungstermine:

Mai · August · Oktober

Golfclub Wörthsee e.V.

Gut Schluifeld

82237 Wörthsee

Telefon: 0 81 53 / 9 34 77-0

Fax: 0 81 53 / 9 34 77-40

www.golfclub-woerthsee.de

info@golfclub-woerthsee.de